

# General-Anzeiger

Er erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgeplante Zeitspalte  
oder deren Raum 12 Hg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich; Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns“ Sonntagsblatt.“  
Eingelagerte des Blattes kostet 10 Hg.

Nr. 65.

Kemberg, Sonnabend, den 5 Juni 1915.

17. Jahrg.

## Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 3. Juni.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Um den von den Engländern besetzten, fast ausgebauten Ort Hooge (etwa 3 Kilometer östlich Ypern) entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir haben uns gezwungen, den Turm der Martinikirche in Ypern, auf dem feindliche Artillerie-Beobachtungsstellen erkannt wurden, gefangen zu belagern.

In der Gegend nördlich von Arras war die Kampftätigkeit auf der Front Souchez-Merville und südlich wieder sehr lebhaft. Die Franzosen setzen dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren Angriffen ein, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Abwehrkämpfen führten. Überall erlitten die Franzosen die schwersten Verluste, ohne irgendwelche Vorteile zu erringen. Um den Besitz der Jülicher Aue von Souchez wird noch dauernd gekämpft. Das Feuer der französischen Artillerie auf der hinter unserer Stellung liegenden Dünenkette forderte unter den Französischen Einwohnern gefangen wieder zahlreiche Opfer, so z. B. in Angers, wo 5 Männer, 15 Frauen, 10 Kinder, und in Valenciennes, wo zwei Frauen getötet und verletzt wurden.

Am Westufer der Maas sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. In den Wäldern bewegen unsere Flieger den Gasposten und Bahnpostenpunkt Remicourt und feindliche Truppenlager bei Hönch mit Bomben. Kleine örtliche Gefechte entstanden heute nacht in der Gegend des Fichtelstades bei Metzger.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die Festung Brzegmel ist heute fertig, nachdem in den Nachmittags die sich noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt waren, von uns genommen. Die Deute ist noch nicht zu überlegen. Gegenangriffe der Russen gegen die Angreifungsfronten und unsere Stellungen östlich von Jaroslavl scheiterten vollständig.

Die Armeen des Generals v. Anzingen dringt in Richtung auf Jhdolow nordöstlich von Strzyz vor und kämpft um den Dienstort Wlodyzysk westlich Wlodyzysk. Die Deute der Schlacht bei Strzyz ist auf 60 Offiziere, 12 175 Mann Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre gefallen.

W.T.B. Oberste Heeresleitung

## Brzemysl gefallen!

Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen erfassten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Brzemysl und drangen heute um 3 Uhr 30 Min. vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unter 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Eroberung dieses Erfolges läßt sich noch nicht übersehen.

Die Angriffe der verbündeten Truppen im Raum nördlich Strzyz schreiten weiter erfolgreich fort. Wieberiges Ergebnis der Schlacht bei Strzyz: 60 Offiziere, 12 175 Mann Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten die erfolgreiche Beziehung unserer Besichtigungen an mehreren Punkten der Tiroler und Südtiroler Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen uns Feuer kamen, schickten sie je ein italienisches Infanterieregiment auf dem Plateau von Folgarida, mehrere Kompanien bei Mirafiori und die von einer Offizierspatrouille von uns in Grottoia überfallene Kavallerie- und Bergartillerieabteilung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

## Spanien bleibt streng neutral.

W.T.B. Lyon, 2. Juni. Der „Progrès“ berichtet aus Madrid: Angesichts einer neutralistischen Grundstimmung in Spanien erklärte Ministerpräsident Dato, daß künftig Grundstimmungen jeder Art auf das schärfste unterdrückt werden sollen. Die Regierung sei bereit, strenge Neutralität zu wahren. Spanien erhöhe augenblicklich seine Wehrkraft und werde sie erhöhen, solange die Umstände dies erforderten. Die Rüstungen hätten keinerlei öffentlichen Charakter; sie dienten nur dazu, jeden Angriffsversuch gegen Spanien, so unvorstellbar ein solches Ereignis auch sei, zurückzuweisen zu können. Dato bemerkte, daß es in Spanien ausländische Agenten gäbe, die eine interventionistische Kampagne führen wollten.

## Der heilige Krieg in Tripolis.

Den Züricher Blätter wird aus Rom berichtet, daß die Regierung die Entsendung eines Korps nach Tripolis infolge erster Meldungen über die Kolonie beschloß. Der heilige Krieg sei von den Muselmanen an Tripolis entzündet.

## Vulgäres Urteil über Italien.

o B. Sofia, 2. Juni. Die unabhängigen und besonders die nationalistischen Blätter kritisieren in äußerst scharfen Ausdrücken Italiens Treubruch. Italien wird eine „interaktionistische politische Prostitution“ genannt. Der bekannte Militärhistoriker Waffel Angelow vergleicht in der „Rambona“ Italien mit einem Franzosen, das nach langjähriger Ehe verlassen worden ist und nun gemeinsam mit ihren Geschworen ihren betrogenen Gatten benutzt. Italiens perfide Beneidie deutlich den Niedergang, die Entartung und das niedrige moralische Niveau der lateinischen Rasse. Für einen in der Weltgeschichte so beispiellosen Verrat müsse Italien grausam bestraft werden. Die nationalpolitischen und Offizierskreise in Sofia zeigen vielfach den hiesigen Italiener eine Verachtung für die italienische Felonie. Wie nunmehr bekannt wird, soll sich der italienische Heerführer herüber sowie über die Angriffe der bulgarischen Regierungsblätter beschwert haben.

## Revolutionäre Haltung im italienischen Heere.

T. U. Hamburg, 3. Juni. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Triest, ein Mitarbeiter des „Anzerer Tagesanzeigers“, der aus Mailand zurückgekommen ist, habe erklärt, dort sei durch Anschlag der Regierung mitgeteilt worden, daß das Kriegsergebnis 17 Reservisten eines Mailänder Infanteriebataillons revolutionäre Haltung im Heere zu fassen bis zehn Jahren Zuchthaus verurteilt hat. Außerdem seien hundert Reservisten ihrer Aburteilung entgegen, und zwar wegen Ausschreitung beim Beginn der Mobilisierung.

## Bedenkliche Zeichen.

Als es in den Darbanellen nicht so gehen wollte, wie man gedacht hatte, war das schlechte Wetter daran schuld. Es ist indessen sehr gutes Wetter eingetreten, aber die Erfolge sind bei den Engländern und Franzosen doch ausgeblieben. Der italienische Kriegsminister Cadorna weiß sehr wohl, daß er seine Landeute nur durch rasche Siegesberichte auch nur bei leidlichster Kriegslage zu halten vermag. Da er aber trotz südlicher Phantasie selbst mit Hilfe des famosen d'Annunzio nichts von rechter Bedeutung zu melden vermag, so rufte auch er den Wettergott an. „Das Wetter verurteilt erstliche Unannehmlichkeiten“ meldet er. Bald wird er von anderen Unannehmlichkeiten zu melden haben. Welch gefährliche Bilder übrigens eine blühende Wohlhablichkeit zu produzieren vermag, erweist der Weichheitsfehler der „Daily Mail“, der die italienischen Truppen mit Fruten vergleicht, die aus einem „gefestigten Wasserbehälter“ ansströmen. Italien ein geborener Wasserbehälter! Vielleicht erzählt man bald, daß der Engländer mit diesem Vergleich unvorsätzlich das rechte getroffen hat.

## Die rechte Antwort.

„Daily Mail“ hatte behauptet, in Rom herrliche große Enttäuschung, weil der österreichisch-ungarische Torpedobootsjäger, der Barletta beschloß, die englische Flotte gezeigt habe. Aus Wien wurde auf diese törichte Lüge geantwortet, die österreichisch-ungarische Flotte sei so stolz auf ihre Flotte, daß sie nicht daran denke, englische Boote nachzuahmen. Die Erregung über die erfolgreiche Aktion der k. k. Marine müsse in Italien doch größer sein, als bisher ausgedrückt wurde, wenn man zu solch verächtlichen Mitteln der Verleumdung griffe, um die Bedeutung dieser Aktion zu verkleinern. Uebrigens habe die englische Flotte in diesem Krieg sich nicht mit solchem Ruhm bedeckt, daß es österreichisch-ungarischen oder deutschen Seelenten geläufig wäre, sich ihrer Flotte zu bedienen.

## Ein bedenkliches Eingekündigt.

W.T.B. Berlin, 2. Juni. Die verheißene Morgenblätter melden, ist den neuesten amerikanischen zu entnehmen, daß der Vorkämpfer der Passagierabteilung der Cunardlinie in New-York angibt, daß sich 4200 Risten Patronen zur Handhabung an Bord der Lusitania befanden, eben 1250 Schrapnellkisten, deren Füllung in England vorgenommen werden sollte. Des weiteren berichtet ein Chemiker aus Pittsburg, daß mit der „Lusitania“ 200 000 Pfund eines Gasolpumpen verschickt wurden, das in Frankreich zur Verfertigung von Gasbomben dienen sollte.

## Die Berechtigung der deutschen Schadenersprüche.

Magazin, 2. Juni. Ein Gesandter der Regierung enthält eine Stelle, die deutlich erklärt, daß Italien sich als nicht im Kriegszustand mit Deutschland befindlich betrachtet. Denn sie macht einen Unterschied zwischen den Staaten, mit denen Italien im Krieg ist und jenen, mit denen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. Die Feststellung ist nicht unwichtig, weil ohne weiteres die Berechtigung der Geltendmachung sofortiger Schadenersprüche für das in Mailand gestohlene deutsche Eigentum, das viele Millionen beträgt, daraus folgt. (T. U.)

## Was der Heimat und dem Heide.

Kemberg, den 4. Juni 1915

Vorausichtiges Wetter am 5. Juni:  
Zeitweise heiter, trocken, warm.

\* Das Heranziehen der Heu- und Getreideernte veranlaßt uns, auf die zur Verhütung von Brandopfern gegebenen Vorschriften aufmerksam zu machen. Insbesondere werden die Besitzer von Grundstücken, die an der Bahn entlang gelegen sind, auf die Gefahr hingewiesen, welche das Aufstellen von Getreide zum Trocknen und die Lagerung von Heu in der Nähe der Betriebsgleise mit sich bringt. Die Landwirte wollen daher das zum Trocknen aufzustellende Getreide und das Heu möglichst weit von der Bahn lagern, um Schaden zu verhindern. Die Verhinderung von Getreide- und Heubränden liegt nicht nur im Interesse der betreffenden Besitzer, sondern auch der Allgemeinheit; denn es kommt in diesem Jahre ganz besonders darauf an, alle Kräfte aufzubieten, um die zur Ernährung von Menschen und Vieh unbedingt nötigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erhalten.

\* Schlußausflug. Die hiesigen Schulen unternahmen heute wie alljährlich Ausflüge. Je nach dem Alter der Kinder hatten diese Vorlieb, die bekannten Ausflugsorte der Dünen-Heide und die Weinberge als Ziel.

\* Feuer. Gestern Abend 11 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feueralarm erschrocken. In dem Hintergebäude des Herrns Gerchoff, Leipziger Neumarkt, war ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit sich über das ganze Gebäude ausbreitete und daselbst einströmte. Die Feuerwehr war sehr bald zur Stelle und auch das Feuer energisch an, doch andere Banntischen nicht ergreifen wurden. Auswärtige Strömen waren nicht eingetroffen.

Als Entschuldigungsursache wurde ermittelt, daß eine Mieterin in einem zu diesem Zweck aufgestellten Behälter glühende Asche geschüttet hatte und daß dabei, da die alte Frau nur sehr wenig zu sehen vermag, wahrscheinlich ein Teil daneben fiel.

\* Der Eisenhammer, die bekannte Waldwirtschaft in der Müllener Heide, wird wieder aufgebaut! Vor sieben Monaten brannte er ab; nichts ging das Feuer an drei verschiedenen Gebäuden zu gleicher Zeit an, jedoch also böswillige Brandstiftung vorliegt; doch konnte die schuldige Person nicht ermittelt werden. Der jetzige Besitzer Reichert wollte anfangs gar nicht wieder aufbauen. Er hatte das Bestreben bei einer Berliner Gesellschaft zu verschicken. Die Gesellschaft ließ sich aber jetzt nach dem Brande nicht dazu bereden, die volle Versicherungssumme auszugeben, trotzdem alle vernichtet ist, sondern entschädigte nur den Zagerwert unter der Voraussetzung des Wiederaufbaues. Wie verlautet, soll der Neubau an dieselbe Stelle kommen und auch nicht größer werden, nur ein wenig anders: die große schöne Linde vor der Haustür, die den Aufstich zu angenehm machte und die Besucher über mondareil Unannehmlichkeiten hinweg jehen ließ, ist der Art zum Opfer gefallen und zwar unbilligerweise, da sie nicht im Wege steht und auch nur wenig von dem Feuer gelitten hat. Man hält es nicht für möglich, daß so etwas geschehen kann in einer Zeit, wo überhaupt und mündlich der Helmschutz gepredigt wird.

\* Anspruch auf höheres Sterbegeld. Das Reichsversicherungsamt sprach einem Arbeiter, der infolge eines Unfalles bei der Kranenfassung ausgefallen war und sich dann in einer niedrigen Klasse freiwillig weiter versicherte, das Sterbegeld für die höhere Klasse an, da der Tod infolge des Unfalles später erfolgte. Dieser grundsätzliche Entscheidung sind wir beizupflichten. Gäbe sich der Arbeiter nicht weiter versichert, so wäre die Klasse (sowie verpflichtet gemeint, das Sterbegeld für die höhere Klasse auf Grund der Rückversicherung zu zahlen, das heißt unter Beobachtung der Bestimmungen des § 202 der R.V.D.)

\* Ausnahmeweise Fortzahlung der Röhnung an bedürftige Familien von Kriegsgefangenen. Manche Familie hat es hart bekommen, daß der in Gefangenschaft gehaltene Ernährer während derselben keine Löhnung erhält, die sonst mit zum Unterhalt der Familie verwandt wurde. Auf Vorstellwerden hat das stellvertretende Generalkommando in Wladyzysk den Anspruch auf Löhnung mit dem Schluß des laufenden Monatsdrittels. Die Bewilligung der ganzen Löhnung oder eines Teils davon während der Gefangenschaft oder des Vermisstenfalls darf jedoch, insbesondere wenn die Unterhaltung von Angehörigen daraus befristet werden soll, vom Bataillonskommando oder einer in gleichem oder höherem Range stehenden Behörde verfügt werden. Die Angehörigen solcher Personen, die Mitteilung über die Kriegsgefangenschaft oder das Vermissten erhalten, wenden sich am zweckmäßigsten unmittelbar an den mobilen Truppenteil, damit sie möglichst bald in den Genuß der zuständigen Gehältnisse gelangen.

\* Kriegspferde nur für eigenen Gebrauch. Die Vermittlung von kriegsgebrauchbaren Heeres- und Gutsbesitzern an Landwirte durch die Provinziallandwirtschaftskammern geschieht unter der Bedingung, daß die Pferde während der Kriegsdauer in den Betrieben der Käufer verwendet werden müssen und nur nach Genehmigung der Landwirtschaftskammer während dieser Zeit an einen Landwirt der Provinz unter denselben Bedingungen weiter veräußert werden dürfen. Mehrere Vertreter dieser Anordnung sind in der letzten Zeit von den Betreffenden festgehalten worden und haben sehr erhebliche Bußen für beantragte Zuwiderhandlungen zahlen müssen. Sie müßten die Hälfte des Kaufpreises für jedes Pferd als Buße an den Fiskus zahlen.  
(Fortsetzung auf der vierten Seite.)



Im gegnerischen Hauptquartier.

Der Generalstab des Großfürsten Nikolai. Der Generalstab der russischen Armee hat mit seinen Gegnern...

Der Zug des Großen Generalstabes besteht aus einer Reihe großer Blauer Wagons, die im Innern mit Generalstabspersonal besetzt sind...

Im Zuge des Großfürsten gibt es auch eine kleine Militärschule der Verbündeten, die allein unter den Ausländern das Recht haben...

Von Nah und fern.

Auswärtig deutscher und englischer Journalisten. Wie die Kölnische Zeitung berichtet...

drücker Aufsicht des Barons, und eher er noch einen Einfluss haben konnte, was er sich bestimmen sollte...

„Ja, denn ich sende jeden zweiten Tag die Verträge ein.“ „Wie ist nun die Sache mit dem Beschluß dieses Geheimtraktates, Herr Baron?“

Deutsch-russische Abmachung. Wie die Petersburger „Richt. Wech.“ erzählt, ist eine Vereinbarung mit Deutschland...

Durch die Beschließung abgebranntes Viertel in Tschonah an den Darbanellen.



Bei der Beschließung der Darbanellen durch die englische und die französische Flotte hat besonders die kleine 4000 Einwohner zählende Ortschaft Tschonah gelitten...

Sicherheitsfäden sowie der Zutritt zu ihnen ist feindlichen Unternehmern verboten.

Erzählungen aufgefunden. Der seit Ende August verabschiedete 17-jährige Landvolkshilfstrauß aus Jüterbog ist jetzt mit vier anderen in vielen bei dem Schicksal des Schiffes in Balaniden tot aufgefunden worden...

Nichtverurteilung in Ungarn. Das Ergebnis des Nichtverurteilens der in Dienstadt und einem großen Teil Ungarns am 1. Mai hat, befreit über hunderttausend anheim.

Die verbotene deutsche Sprache. In Niga werden nach dem „Novoje Wremja“ noch immer täglich zahlreiche Verurteilungen wegen des Gebrauches der deutschen Sprache abgeurteilt.

Der Millionärswidder Vanderbilts. Die „Times“ melden aus New York, daß nach dem jetzt veröffentlichten Testaments Vanderbilts das Vermögen des mit der „Unionbank“ aufgenommenen Millionärs aus sechs Millionen Dollar (120 Millionen Reichsmark) angegeben wird...

Vanderbilt, der noch nicht drei Jahre alt ist, und George Vanderbilt, geboren im September 1914. Die Witwe erhält 200 000 Pfund und die lebenslängliche Rente des Zehnten...

Gerichtshalle.

Berlin. Wegen Unterschlagung im Umtriebe der Dampfschiffahrt darf heute zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Er wurde eines Tages dabei abgefaßt, als er drei Feldpostkarten in seinen Taschen verheimlichte...

Durch die Beschließung abgebranntes Viertel in Tschonah an den Darbanellen.



Bei der Beschließung der Darbanellen durch die englische und die französische Flotte hat besonders die kleine 4000 Einwohner zählende Ortschaft Tschonah gelitten...

Sicherheitsfäden sowie der Zutritt zu ihnen ist feindlichen Unternehmern verboten.

Erzählungen aufgefunden. Der seit Ende August verabschiedete 17-jährige Landvolkshilfstrauß aus Jüterbog ist jetzt mit vier anderen in vielen bei dem Schicksal des Schiffes in Balaniden tot aufgefunden worden...

Nichtverurteilung in Ungarn. Das Ergebnis des Nichtverurteilens der in Dienstadt und einem großen Teil Ungarns am 1. Mai hat, befreit über hunderttausend anheim.

Die verbotene deutsche Sprache. In Niga werden nach dem „Novoje Wremja“ noch immer täglich zahlreiche Verurteilungen wegen des Gebrauches der deutschen Sprache abgeurteilt.

Der Millionärswidder Vanderbilts. Die „Times“ melden aus New York, daß nach dem jetzt veröffentlichten Testaments Vanderbilts das Vermögen des mit der „Unionbank“ aufgenommenen Millionärs aus sechs Millionen Dollar (120 Millionen Reichsmark) angegeben wird...

einverstanben erklärt, daß in den für die aus Golliten geflossenen Bevölkerung erhaltenden Augen eine Arbeitsvermittlung für die Beschäftigten rechtensbedeutender Arbeitsbetriebe stattfinden. Die Vermittlung darf nur durch die Beamten der gemeinnützigen Arbeitsnachweise...

Vermischtes.

Schonet die Wälder. Sechs Regeln für Wanderer im Wald veröffentlicht der Landrat des Landkreises Goslar. Die allgemeine Erklärung verdienen: 1. Schonet die Beschaffenheit des Waldes...

Woran sterben die alten Leute? In dem Jahr 1906 bis 1910 starben im Deutschen Reich bei einer Bevölkerungszahl von 62 084 240 Seelen, die sich aus 30 932 304 Männern und 31 151 936 Frauen zusammensetzten...

Auch ein Verur. In einer Pariser Kaserne, erzählt der „Eui de Paris“, sind eine Anzahl Männer, die kürzlich erbulen wurden, loben angekommen, und ein Unteroffizier fragt sie nach ihren besonderen Eigenschaften...

Goldene Worte.

Es wird trotz allen gegenläufigen Scheins nicht rüchtrück, sondern vorwärts gehen, das steht in meinem Herzen diamantfest. C. M. Anst. Die Macht der Erinnerungen ist der Geist der Weisheit. E. Jonas. Etre und Oeld gehen nicht in denelben Saaf. Spanisches Sprichwort. Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. Claudius.

Volkswirtschaftliches.

Galtische Grenzarbeiter. Nach der „Kreuzzeitung“ ist sich die österröische Regierung damit freier, einen Tresor in der Bank ersteht, während wurde besonders in den Häusern der Mittelklasse großer Hausrat mit diesen Schränken getrieben...

Der Zinsfuß unterwirft die Wand peinlich genau, aber er vermochte nicht ein Schloß oder einen Kiesel zu entdecken.

„Wie spinnen Sie nun?“ fragte er. Das Schloß befindet sich unter dem linken Nagel, an dem das Bild hängt. Sehen Sie so.“

„Der Zinsfuß unterwirft die Wand peinlich genau, aber er vermochte nicht ein Schloß oder einen Kiesel zu entdecken.“

„Man erbt nicht die Schlüssel in Lähmung. Sie haben auf der Summe ebenfalls Ornamente. Wenn die lange Wand langsam um ihre Achse gedreht wird, lassen sich die vier Ornamente ebenfalls drehen, und sehen Sie, hier, die rechte Kiste verbrät das Schloß.“

„Er nahm aus seiner Tasche einen kleinen Schlüssel und bald war die innere Tür geöffnet.“

„Hier.“ Baron Mons wies auf einen Stab Dokument, dessen vier Diener.“ Aus neue dröge ihn der Koffer zu übernehmen.“

„Ich bin überzeugt, daß diese Dokumente sich über die am besten herausgestellt, daß Sie über ihren Verlust schweigen, d. h. daß Sie so tun, als hätten Sie den Verlust überhaupt nicht wahrgenommen. Köden Sie an Ihrem Diener keine Veränderung wahrgenommen?“

„Nein, er war nie immer. Nur vorläufig“

er, seine Kammer aufsuchen zu können, weil seine Hand ihm Schmerzen machte.“

„Ja, er hat sie sich in der Kiste verbrannt.“

„Er ist ein geistloser Gannet,“ murmelte Wellace. Laut sagte er hinzu: „Eine Weile hat er an der Hand eine Krampfadere. Die Geschichte mit dem Verbrannten ist natürlich ein Unflut.“

„Er erzählt dem gekloppt am überhörenden Diplomaten sein Zuammertreten mit dem schweigsamen Fremden aus dem dunklen Vor.“

„Dabei hat der Barone eine schäbige Schürze abgenommen und um Äugenstrogen zu zeigen, hat er die Verbrännungsgelächte injiziert.“

„Was soll nun werden?“

„Jungfräul müssen nur abwarten, ob sich die Dokumente wieder auflösen. Sie sind und nicht, daß Ihr Diener das Geheimnis des Schranzes nicht kennt.“

„Das ist ganz ausgeschlossen. Nur Dr. von Bergheim, der einen Meißnergefäß hat, und ich kennen das Geheimnis. Da meine ich schon Jahren in jedem Sommer hier, daß bin überhaupt der erste Meister hier und ganze Jahresmeile. Es kommt also außer mich auch niemand in das Haus. Als es noch im Herbst war, habe ich es gemerkt, und dann noch zwei auf meinen Namen, und nach meinen Angaben der Stranz angelegt.“

„Mühselig ist das Geheimnis doch auch dem Erbauer bekannt.“

14 (Fortsetzung folgt)

Torgau, 31. Mai. (Großfeuer in Offiziers-gefangenenlager (Brüdenkopf).) Alarm löste gestern durch die Sonntagabendmattigkeit unierer Stadt. Eine an der Schwelke liegende große Offiziersbaracke war in Brand geraten und bald stund der etwa 150 Meter lange Fachwerkbau, dessen Holzstiele durch die lange Kadenheit sehr trocken waren, völlig in Flammen. An ein Ratten des Gebäudes durch die mittelfachen Böschmannschaften oder durch die später eintreffende Manneswehr war nicht zu denken, sie mußte sich vielmehr nur auf die Erhaltung der angrenzenden Anstalten, eines Fahrzeugschuppen und eines anderen ausgeführten Fachwerkbau beschränken, was auch bei den energischen Anstrengungen aller Böschmannschaften gelang. Die Offiziersbaracke ist völlig niedergebrannt, ein sehr großer Teil des in der Baracke befindlichen Mobiliars, Betten, Eigentumsgegenstände der kriegsgefangenen Offiziere usw. konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht aufgeklärt. In dem Raume befand sich eine latente Koppel, aus der nichts gerettet werden konnte. An

den Offizieren beteiligten sich auch die kriegsgefangenen Burken der Offiziere in lebhafte Weise.  
 Am 29. Mai. Eine Kente, die die Kräfte in dem Kampf benutzen, was auch in einem Bericht der obersten Heeresleitung erwähnt ist, hat ein auf Unions hier waltender Krieger aus dem Osten mitgebracht. Die Waffe ist sehr einfach und hat die Form einer Weismannsche, nur daß sie etwas länger und stärker ist. Vorn sitzt ein Knopf, daran ist ein Lederriemen befestigt, der um den Arm geschlungen wird.  
 Merseburg. (Boincaré ins Stammbuch.) In Frankreich sieht man immer mehr ein, daß der Krieg nur durch eine ehrgläubige Elite, die nach russischer Weise tanzt, vom Jamm gebrochen wurde. Selbst in den unteren Kreisen dämmert diese Erkenntnis, wie der Auszug aus einem Briefe zeigt, den ein einfacher Franzose an seinen in belgischen Gefangenenlager untergebrachten Bruder sandte. Die für uns besonders interessante Stelle lautet in deutscher Uebersetzung: „... mein lieber Bruder,

ich würde gern das Ende dieses Krieges sehen, ich verlidiere Dir, daß, wenn ich Boincaré erwählte, würde ich ihm die Sache gehörig belagern, denn er allein ist der Schütze, nur er ist die Ursache dieses Elends und dieser Trauer. Nun, lieber Bruder, fasse Mut, und mache es wie ich. Wenn der Krieg zu Ende ist, wird er nicht mehr lange leben, denn zu viele haben es ihm geschworen. Wenn Du antwortest, so sage mir, ob man viele Zeiten durchgeschaffen hat, denn es ist die Wahrheit...“  
 Städtisches Museum. Jeden Sonntag geöffnet von 10-12 Uhr vormittags.  
 Der falsche Kamerad. (Zu fingen nach der Weisheit und im Anstich an Ublands „guten Kameraden.“)  
 Ich halt' einen Kameraden, Einen falscher findet Du nit!  
 Die Krommel schling um Streite Ge schlich von meiner Seite  
 :; Zu Feindes Reich und Gled. ;;

Seine Kugel kam geflogen, Sie nahm mein Herz zum Ziel, Doch heil sind meine Glieder, Mein Schwerdtreich schling ihn nieder, :; Dem Tode er verfiel. ;;  
 Will mir die Hand nun reichen, Da sich sein Ende naht, :; Moß Dir die Hand nicht geben, Bleibt auch im ewigen Leben :; Verdammst für den Verrat! :;  
 Berlin. Oberst a. D. Cardinal von Wieden.  
 Kirchliche Nachrichten.  
 Sonntag, den 6. Juni (1. nach Trinitatis)  
 Kollekte für die Jüde des Evangelischen Verbands zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.  
 Vorm. 8<sup>1/2</sup> Uhr: Beichte. Archidial. Schulze.  
 Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archid. Schulze.  
 Hierauf Feier des hl. Abendmahls.  
 Vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr: Kindergottesdienst.  
 Archidialonus Schulze  
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Meyer.

Wegen Entschleife durch Gefangene, werden alle Interessenten hierseits zu einer Besprechung  
**Sonntag, den 6. Juni cr, abends halb 9 Uhr**  
 im **Hotel Palmbaum** hiermit eingeladen.  
 Kemberg, den 4. Juni 1915.

Der Magistrat. J. W. Kolbe.

Zur Befolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Gebieten gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem oben erschienenen

# Kriegskarten-Atlas

vereint; enthält er doch

1. Uebersichtskarte von Europa
2. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
3. Galizischer Kriegsschauplatz
4. Uebersichtskarte von Rußland mit Nummern und Schwarzem Meere
- 5.-7. Karte von Mittel-Europa (Frankreich-Belgien)
8. Uebersichtskarte von Frankreich
9. Paris und Umgebung
10. Karte von England
11. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
12. Uebersicht der Osmanischen Kriegsschauplätze (Australien-Agypten-Sueskanal-Arabien-Persien-Aghamstan)
13. Karte der Europäischen Türkei (Bardanelle-Strasse, Maromara Meer, Vokporus)

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente vielsfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen u. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

## im Felde

willkommen sein.  
 Preis nur 1.50 Mark.  
 Geschäftsstelle des „General-Anzeigers“  
 Richard Arnold, Kemberg

## Zwei Wiesen

mit sehr gutem Bestand in nächster Nähe der Stadt sind zu verpachten  
**Wittenbergerstraße 49**

## Beschlagnahmefreie Kleie und Weizenschale

ionie  
**Mais**  
 hält bestens empfohlen  
**Albert Quilitzsch**  
 Prima

## Kind- und Kalbfleisch

Kasseler Rippensteer  
 Rohen und gekochten Schinken  
 dir. Aufschnitt, in bek. Gille  
 Büchsenfleisch  
 Mortadella  
 ff. Teewurst  
 Kollschinken  
 Schmalzwurst — Salami  
 Bockwurst — fr. Bratwurst  
 Knoblauchwurst  
 Prima Polnische  
 Wiener Würstchen  
 empfiehlt **Richard Krausemann**

## Rudfäcke

in großer Auswahl  
 bei **J. G. Glaubig**

## Zigarren und Zigaretten

in 10 Stück-Risten  
 " 25 " "  
 " 50 " "  
 " 100 " "  
 ganz vorzüglich in  
 Qualität empfiehlt  
**G. G. Pfeil.**

Wieder eingetroffen

## Fliegenfänger

Richard Arnold

Bequem! Preiswert! Praktisch!

## - Fructol -

für  
 Soldaten  
 Jugendwehr  
 Touristen  
 10 Tropfen mit einem Glas Zuckerwasser geben erfrischenden, durstlöschenden Sommertrank  
 à Flasche für 80-100 Glas  
**C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)**  
 Versandfertiger Feldpostbrief (550)

## Persil

für  
**Kinderwäsche**  
 Henkel's Bleich - Soda

Für unsere Helden im Felde ist das Beste nicht zu gut

## Kronprinz Zigarren

in Ristchen von 25 Stück 210 Gramer schwer sowie alle Größen in  
**Feldpost-Kartons**  
 Delpapier usw. empfiehlt billigst  
**Friedrich Heym**

## Grüne Stachelbeeren und Stangenspargel

empfehl  
**Friedr. Heym**

## Fahrräder

neu eingetroffen zu billigsten Preisen bei  
**Paul Elstermann**  
 Fahrradhaus Kemberg

## Speiserübensaft Pflaumen Marmelade

empfehl  
**Wilhelm Becker**

## Zuckerhonig

empfehl  
**G. G. Pfeil**

## ff. Kartoffelmehl Maisgries

empfehl  
**J. G. Glaubig**

## == Weck ==

Fleischgläser  
 für Eintocharparate sind wieder eingetroffen und empfiehlt in allen Größen  
**Friedrich Heym**

## ff. Kunsthonig

lose sowie in  
**Gimern und Töpfen**  
 von verschiedener Größe frisch eingetroffen empfiehlt billigst  
**J. G. Glaubig**

## Wilhelm Becker

Wittenbergerstraße 19  
 empfiehlt:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben  
 Zigarren :: Zigaretten  
 Rauchtobak  
 Nordhäuser Rauchtobak  
 Schokoladen in reicher Auswahl  
 Limonadenextrakte  
 Weine, Apfelswein usw.

## Larntapp-Lampen

die neue Krieger-Laschenlampe mit Abbildung u. drehbarem Scheinwerfer, empfiehlt **Friedr. Heym.**

## Rex-Fleischgläser

für meine preiswerten Eintocharparate neu eingetroffen in allen Größen stets vorrätig bei  
**Paul Elstermann**

## Eine Wohltat

für jede Hausfrau ist die Benutzung einer guten und modernen Sturmvogel-Nähmaschine. Elegante Modelle in Größe mit Sternmodell in neuartiger Ausführung. Die Maschine der Zukunft mit vorliegendem Oberteil. Deutsche Fabrikate ersten Ranges. Ein guter, leicht verlässlicher Artikel für Händler. Aufständer und lebenswörter Katalog gratis. Herrenräder, Damenräder, Jugendräder in geeigneter Ausstattung. Alle Zubehör- und Ersatzteile.

**Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel**  
 Gebr. Grüttners  
 Berlin-Halensee 164

## Verwandfertige Feldpostkartons mit Rum, Arrak, Tee und Zucker

empfehl  
**Richard Arnold**